

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 53 (1991)

Heft: 11

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Une journée à la campagne

Seit vier Jahren während des Sommers gibt das Westschweizer Radio in Absprache mit dem landwirtschaftlichen Informationsdienst von Montag bis Freitag den Standort eines Landwirtschaftsbetriebes in der Westschweiz bekannt, auf dem die Betriebsleiterfamilie bereit ist, Interessierte für «einen Tag auf dem Bauernhof» zu empfangen. Die Sendung ermöglicht es dem Zuhörer also, selber hinzugehen, um von nahem zu sehen, was seinen Speisezettel ausmacht. In der Absicht, eine Brücke zwischen Konsumenten und Produzenten zu bilden, kann man die Initiative des Radios nur begrüßen. Franca Stalé-Merotto, SVLT-Mitarbeiterin, ist anlässlich der Sendung aus dem Vallée de Joux dabeigewesen. Hier ihre Eindrücke:

All Morgen ist's ganz frisch und neu...

Mit ohrenbetäubendem Geschelle drängen die 40 Kühe von Claude-Alain Gebhard zum Stall hinaus. Eine zögert und hat sofort den kläffenden Sennenhund «Black» an den Fersen. Die Herde hält plötzlich inne, umstrahlt von soviel Morgensonnen. Allmählich macht sie sich's behaglich auf der Jurawiese, rund um das Chalet «La Capitaine».

La Capitaine

Dem Vernehmen nach hat sich hier die Witwe eines Hauptmannes aufgehalten. La Capitaine ist eine zusammenhängende Besitzung im Halte von 110 Hektaren, auf 1150 Meter über Meer gelegen und umfasst 40 Hektaren Weiden, 70 Hektaren Wald und besagtes Chalet für 40 Kühe. In zwei Kilometer Entfernung wird noch die Ferme «Vionnet» bewirtschaftet. Früher gehörte jener Weidebetrieb einem Besitzer mit gleichem Namen. Zum Betrieb gehören ca. 30 Hektaren Weideland und Heuwiesen samt Ökonomiegebäude und Heubergerraum für 20 Kühe.

Die Strasse zur «Capitaine» führt entlang dem Lac de Joux, dann



«Une journée à la campagne» – Eine erfolgreiche Sendereihe des Westschweizer Radios und des landwirtschaftlichen Informationsdienstes der Westschweiz CRIA. Links im Bild: Claude-A. Gebhard.

Foto: F. Stalé

schwenkt man Richtung Soliat ab. Von dort leiten Wegweiser die Besucher. Nachdem sein Vater kürzlich gestorben ist, hat Claude-A. Gebhard, Agro-Ingenieur, den Betrieb in Vaux sur Morges VD und die Pacht des Jurabetriebs übernommen. Er ist mit seiner Frau Marie-Claire und den drei Kindern hinaufgekommen, um hier einige Tage zu verbringen.

Das portugiesische Ehepaar Alves und Teresa, seit vielen Jahren treue Dienstleute auf dem Betrieb der Familie Gebhard, leben und

arbeiten als Saisoniers auf dem Sömmersungsbetrieb. Sie erledigen die tausend Dinge, die das Melken, die Pflege der Kühe, die Ablieferung der Milch und der Weideunterhalt mit sich bringen.

Die Besucher

Teresa reinigt noch das Milchgeschirr. Ihr Mann macht sich bereit, um beim Vieh nachzuschauen. Der Meister hat seine gestreifte Sennenkutte mit dem Baumwollhemd und den kurzen Hosen ver-

Betriebsspiegel:

C.-A. Gebhard wirtschaftet nach den Regeln der integrierten Produktion.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche des Betriebes in Vaux s/Morges und La Chaux umfasst 50 Hektaren (50% Eigentum, 35% Pacht und 15% verwaltet).

Tiere: 45 Milchkühe sowie 40 Rinder und Aufzuchttiere.

Kontingente: 200'000 kg Milch, 3,5 ha Raps, und 2 ha Keesamenproduktion.

Ökonomiegebäude: Scheune und Stall für die ganze Herde in Vaux, Remise in La Chaux.

Arbeitskräfte: eine Vollarbeitskraft, 2 Saisoniers, kurzfristig Angestellte und von Fall zu Fall Unterstützung durch Familienarbeitskräfte.

gibt wohl keinen Betrieb, der – beispielsweise wie dieser hier – nicht dem Widerspruch und der Kritik, aber auch dem Lob unterworfen wäre, weil er uns eben mit Nahrungsmitteln versorgt und damit auf unsere Gesundheit Einfluss nimmt. Wir alle haben ein Idealbild eines Weizenfeldes, durchsetzt von Klatschmohn und Kornblumen, das uns Sicherheit vortäuscht und unsere Illusionen über eine Natur, die uns wohl tut, bestätigt.

gen» usw. zu verstricken, legt Gebhard mit grosser Offenheit seine Zahlen – etwa über den Milchpreis und das Milchkontingent – auf den Tisch. Wen es interessiert, hat das Resultat nach einer kleinen Multiplikation. Der Konsument muss es wissen. Er muss wissen, dass er das letzte Glied in einer Kette ist, an welcher der Produzent den Anfang macht, und dass zwischen den beiden Enden das Produkt einen Hindernislauf via Grossisten und Detailisten vollführt, der den Produzentenpreis verdoppelt, wenn nicht verdreifacht.

Kein Blatt vor den Mund genommen

Das Unbekannte macht Angst. Aber da Claude-A. Gebhard im Detail über die Hors-sol-Produktion und über die Recyclierung des Substrates sowie der Pflanzennährstoffe berichtet, ... kann man mit ziemlicher Sicherheit wetten, dass die Besucherin am folgenden Tag beim Zugreifen vor der Tomatenauslage etwas zögern wird.

Die künstliche Besamung gehört auch zum Unbekannten. Und hier spricht der Agro-Ingenieur von den technischen Rahmenbedingungen, angefangen bei der Verdünnung des Ejakulates bis zur Prüfung desselben im Labor, so dass eine grosse Zahl von Dosen bereit gestellt werden können, um durch die züchterische Arbeit die Rasse zu verbessern.

Vor einem Glas «Weissen» und hervorragenden Käsen – ein Gruyére und ein «Combier» aus der Käserei Gosteli in Le Soliat und Le Sentier – wird die Unterhaltung wieder aufgenommen. Wer Produktion oder Konsumation sagt, meint auch «Preis». Ohne sich in den komplexen Windungen von «Selbstkosten», «Subventionen», «Rückerstattun-

Gastlichkeit

Es werden noch die Fragen rund um die Düngung und den Einsatz der Chemie – unabdingbare Hilfsstoffe in den Kulturen – angeschnitten. Die Zeit verrinnt, und ein Wohlgeruch kitzelt unsere Nasenflügel: Teresa hat uns auf dem Holzherd einen herrlichen Braten nach ihrer Art zubereitet und Marie-Claire einen Salat von jenem unvergleichlichem Geschmack, der den Dingen in ungewohnten Situationen eigen ist. Die Tagesgäste stossen an und bedienen sich aus den Schüsseln, die in angenehmer Tischgemeinschaft herumgereicht werden.

Diese Sendereihe «Une journée à la ferme» ist geeignet, um gewisse Missverständnisse und schwer zerstörbare Clichés zu zerstreuen. Damit, dass der Dialog zwischen Leuten von der Stadt und vom Land angeregt worden ist, leistet das Westschweizer Radio Pionierarbeit. Es wäre zu hoffen, dass das Beispiel auch in der Deutschschweiz aufgegriffen würde.

Franca Stalé-Merotto

tauscht, während Marie-Claire kaum Zeit findet, den Kleinsten zu wickeln, und schon überraschen die ersten Gäste diese kleine Welt beim Verrichten ihres Tagwerks. Es gibt kein Eis zu brechen. Der herrlich duftende Kaffee, warm gehalten auf dem Holzherd und ausgeschenkt in blau geblümten Kacheli unserer Kindheit, regt das Gespräch an. Man stellt sich vor, unkompliziert, und die Fragen sprudeln hervor. Der Redeschwall zeugt von einer gewissen Unkenntnis in landwirtschaftlichen Fragen. Claude Gebhard versucht mit Respekt die Antworten zu geben, ohne ungeduldig zu werden. In der Tat, alle haben aus ihrer mehr oder weniger weit zurückliegenden Vergangenheit eine vage Beziehung zum Leben auf dem Lande bewahrt, und es

Trachtenpracht aus 26 Kantonen

In diesem Jahr des 700. Geburtstags der Eidgenossenschaft hat das Comptoir Suisse beschlossen, den Akzent auf die Folklore zu legen und die 72. Auflage (Lausanne, vom 7. bis 22. September 1991) unter das Thema: *Trachtenpracht aus 26 Kantonen* zu stellen. Ermöglicht wurde das vor allem dank der Unterstützung durch die Schweiz. Trachtenvereinigung. Neben einer prächtigen Ausstellung zur Geschichte dieser Trachten im Ehrenpavillon im Hauptgebäude (1. Stock) werden die Besucher der Nationalen Messe

immer neue Möglichkeiten erhalten, die Trachten aus der ganzen Schweiz «in natura» zu entdecken. Getragen werden sie von Sängergruppen, Tänzern und Musikanten, die während 16 Tagen an verschiedenen Orten auf dem Comptoir-Areal auftreten werden (Ausstellung im Ehrenpavillon, Gärten, grosses Restaurant, landwirtschaftliche Hallen). Das grosse Fest der Schweizer Trachten findet am Eröffnungstag, dem 7. September, statt. An diesem Morgen werden gegen 2000 Leute in Trachten, die aus

den 26 Kantonen kommen, vom Bahnhof bis zum Palais de Beauvau durch Lausannes Strassen defilieren, und das zum grossen Vergnügen der Liebhaber verbürgte Folklore.

Vom 7. bis 22. September wird das Comptoir Suisse erneut fröhliche und zu kurze Stunden erleben, die einen patriotischen und folkloristischen Stempel aufgedruckt erhalten. Es bewahrt aber seine Öffnung auf die Welt und die technologische Entwicklung in verschiedenen Bereichen durch seine Spezialausstellungen und seine rund tausend kommerziellen Ständen.

Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband für Landtechnik (SVLT), Werner Bühler, Direktor

Redaktion:

Ueli Zweifel

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken
Telefon 056 - 41 20 22
Telefax 056 - 41 67 31

Inseratenverwaltung:

ASSA Schweizer Annoncen,
Schweizer Landtechnik,
Moosstrasse 15, 6002 Luzern,
Telefon 041 - 23 12 13
Telefax 041 - 23 12 33

Druck:

schilldruck AG, 6002 Luzern

Abdruck erlaubt mit Quellenangabe und Belegexemplar an die Redaktion

Erscheinungsweise:

15 mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 40.-
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

**Nr. 12/91 erscheint
am 7. Oktober 1991**

**Anzeigenschluss:
23. September 1991**

MAROLF

in der Fachwelt ein Begriff!

AKTION MAROLFS COLOR 84

der meistverkaufte Pneuwagen
der Schweiz!

leicht, handlich, tiefe Bauweise, vollrank

Gesamtgewicht:	9000 kg
Leergewicht:	1370 kg
Inhalt:	ca. 10 m ³
Brückengrösse:	500 × 200 cm
Bordwände:	50 + 50 cm Aluminium eloxiert
Bremsen:	hydraulisch oder Auflaufbremsen
Bereifung:	10.50 × 16 Michelin oder 11.50-15 12 ply
Beleuchtung:	nach Vorschrift
Nettopreis:	Fr. 8500.-

Vergleichen Sie Preis und Qualität.

Beratung durch uns oder Ihren Fachhändler.

Pneuwagen und Kipper diverser Grössen ab Lager.

**Walter Marolf AG
Nutzfahrzeug- und Maschinenbau
2577 Finsterhennen
Tel. 032 861 744/45, Fax 032 862 712**